

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Einzelgenpreise: Die 34 mm breite Stahlnetze ober deren Stann	Deutsches Reich:	Inland:	Belagen:
	Stk. 0,75	Stk. 2.-	15.- Stk.
Die 22 mm breite Stahlnetze	Stk. 4.-	Stk. 6.-	von 1000.

Rachhof bei Vöhringen eine Vergrößerung und Belagung der Flächen nach Tarif. - Bei gewöhnlicher Ver-
arbeitung der Einzelnetze durch Stöße und bei Rastverfahren wird der beschriebene Rachhof hierfür

Geöffnet: Wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertage geschlossen.

36. Jahrgang

Polnischer Streif in Oberschlesien

folten. Die Rentraten, welche Schuldverschreibungen zugesandt haben, sollen gleichfalls darin vertreten sein. Deutschland könnte auch Sachleistungen in Waren oder Arbeit zum Wiederaufbau der zerstörten Kampfgebiete beizutragen. Der Gegenstand würde ihm zugeschrieben werden. Die Schuldverschreibungen können auch bei den Neutralen begeben werden, und Deutschland wäre dann nicht nur den alliierten Regierungen gegenüber, sondern auch den neutralen Reichtümern verantwortlich für die Beilegung seiner Schuld.

Während der nöthigen Vorbereitungszeit wird die Revolutionskommission an Deutschland eine Aufforderung über die Zahlungsweise und die Sicherheiten für die Zahlungen zur Begleichung seiner Schuld ergehen lassen. Wenn Deutschland bis zum Ablauf dieser Frist seine Zustimmung nicht gegeben hat, so wird die Forderung des Ausgabebereiches unverzüglich eintreten werden. Was

betrifft, so wird Deutschland 30 Jahresraten in Höhe von 5 Prozent seiner Schuld zahlen müssen. Bis 1926 ist ein Zinsfuß von 2½ Prozent vorgesehn, der in der Folge auf 5 Proz. einschließlich der Pfandbriefquote erhöht werden wird.

Die Sitzung des Obersten Rates begann um 1 Uhr nachmittags und war bereits kurz vor 2 Uhr beendet. Der Gehalt des Redaktionsauschlusses wurde in seinen archen Jahren aufgegeben. Die Finanzjahresschätzungen werden regelmäßig um 3 Uhr aufgenommen, um die Zahlungsbedingungen und die Sicherheit endgültig fertig zu stellen. Es dazu bestimmt sind, an Stelle des territorialen Unterstandes zu treten. Die Besetzung wurde nämlich nicht bestimmt, falls Deutschland die ihm von der Reparationskommission aufgegebenen Bedingungen annehmen sollte.

London, 2. Mai. Der Sonderberichterstatter der Genöval-Konferenz meldet, daß die Alliierten sich allgemein nach-
wollten über die hauptsächlichsten Punkte der Entschickung
einig zu halten, die heute vormittag endgültig aufgestellt
werden würde. In dieser Resolution hätten die Alliierten
beschlossen, alle militärischen Maßnahmen zu treffen,
die zur Befreiung des Ruhrgebietes durch alliierte
Eintritte nötig seien. Sie ersuchten die Reparationskom-
mission, innerhalb einer Höchstfrist von vier Tagen die An-
forderungen der deutschen Schuld aufzustellen und
Deutschland auszustellen. Die alliierten Regierungen wür-
den innerhalb der gleichen Frist Deutschland mit-
teilen, welche Sicherheiten zur Durchführung seiner
Verpflichtungen für nötig gehalten würden. Sie würden
Deutschland auffordern, die Verhandlungen gegen die
Kriegsverbrecher aufzunehmen und die Entwaffnung zu
föhrn zu föhren.

Deutschland werde bis zum 18. Mai seine vorbehaltslose Annahme bekannt geben können.

Im Falle der Weigerung würde die Forderung automa-
tisch, und zwar bereits am 18. Mai, unersätzlich in Kraft
treten. Sie werde mit dem Tage aufhören, an dem Deutsch-
land seine Verpflichtungen erfüllt haben werde.

Die officirten Sachverständigen kamen abends zusammen, um sich über den Vorrichtung der französischen Delegation zu verständigen. Diese fordert die

Die Zahlung der elf Milliarden Goldmark sicherzustellen, die noch zu zahlen seien, sobald Deutschland die eine Milliarde Goldmark bezogen haben werde, welche die Reserve der Reichsbank auf bilde. Der Oberste Rat werde heute endlich seine Entscheidung in dieser Frage treffen.

Über den wirtschaftlichen Teil der Entschädigung der Alliierten meldet der Hapag-Berichtskatter: Die Beilegung der deutschen Schuldsomme wird durch Austellung und Übergabe von drei Gattungen Schuldverschreibungen mit der Reparationskommission auf bewertungsigen sein: eine erste Rate von 12 Milliarden Goldmark, die sofort ausbezahlt werden soll, eine zweite Rate von 38 Milliarden am 1. November 1921 und eine dritte Rate von 88 Milliarden je nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Alle Ausgaben werden durch die Einnahmen des Reiches sichergestellt.

Die Reparationskommission wird den Ertrag der Aus-
gaben zwischen die Bundesregierungen verteilen nach dem
in den Abgabensteuern Schlüssel. Sie wird außerdem die
Schuldenverhältnisse begeben können, und zwar entweder
direkt oder durch Vermittlung der Garantiekommis-
sion. Deutschland muß sich damit einverstanden erklären,
seine Abgaben seiner Schuld jährlich zwei Mil-
liarden Goldmark zur Tilgung zu verwenden, sowie
den Ertrag in Höhe von 25 Prozent seiner Aus-
gaben. Es muß ferner innerhalb einer sehr kurzen Frist 150
Millionen Goldmark oder ausländische Devisen hergeben
mit weiteren 650 Millionen in drei Monaten. Der Entwurf
wird außerdem

die Bildung eines Garanties und Kontrollausschusses
der Reparationskommission vor, in dem sämtliche alliierten
Mächte einschl. der Vereinigten Staaten, vertreten sein

Paris, 2. Mai. Dasas meldet: Sofort nach der Rückkehr in sein Londoner Hotel hat Briand um 11.15 Uhr an den Kriegsminister Barthou telegraphiert, daß er sofort den Befehl zur Einberufung der Jahrestlasse 1919 erteilen solle. In Uebereinstimmung mit diesem Befehl hat der Kriegsminister beschlossen, die Jahrestlasse 1919 durch individuellen Befehl einzuberufen. Die einberufenen Mannschaften treten sofort in Nachschwabteilungen ein, nachdem sie ausgerüstet und bewaffnet sind. Der Französisch dieser Abteilungen in die Mittellande ist la organisiert, daß der Handelsverkehr nicht gestört wird.

Paris, 8. Mai. Der „Petit Parisien“ meldet, daß die in Berlin zu schaffende Garantiekommission — im Falle der Annahme der Bedingungen der Allierten — eine tatsächliche Beaufsichtigung der deutschen Schuldenverwaltung ausüben würden; sie würde vor allem die Möglichkeit erhalten, die Forderungen an erheben, die Abgabe von 25 Prozent auf die deutsche Ausfuhr einzunehmen und sich mit der

behalten, die die von der Schuldenverwaltung geforderten jährlichen Summen erbringen sollten. Mit einem Wort: der Oberste Rat habe allem Anschein nach „endlich eine Interventionsmaßnahme Deutschlands in aller Form“ beschlossen.

Brüssel, 2. Mai. Der Generalrat der sozialistischen Partei erklärte sich in seiner Mehrheit als Anhänger der Sanktionen. Eine neue Sitzung wird einberufen, sobald die Londoner Beschlüsse bekannt sind.

London, 3. Mai. Im Unterhause erklärte Schorl, jedes neue deutsche Angebot werde in Erwägung gezogen werden. Schorl sagte ferner, die amerikanische Regierung habe das nach Washington übermittelte deutsche Angebot nicht übermittelt. — In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte der Präsident des Handelsamtes, er sei nicht in der Lage zu erklären, wann der Gesetzentwurf über die 50%ige Abgabe auf die deutsche Einfuhr in England zur Anwendung gebracht werde. Er wisse auch nicht, wann Italien ein gleiches Gesetz annehmen werde. Auf eine Anfrage, ob die englische Regierung das Gesetz nicht eher anwenden werde, als bis es in den anderen alliierten Ländern im Kraft getreten sei, erklärte der Präsident des Handelsamtes, er könne eine bindende Erklärung hierüber nicht abgeben.

London, 3. Mai. „Evening News“ schreiben: Deutschland muß obrühen; Deutschland muß abhien; bei der Verfolgung dieses Rotes sind die Interessen der Alliierten vollkommen identisch, wie sie es mitten im Kriege waren.

Der „Star“ schreibt: Die Taktik, daß die Alliierten überkommen sind, Deutschland eine siebenmägige Gnadenfrist zu gewähren, läßt erhoffen, daß im letzten Augenblick die unheimliche Politik Frankreichs zum Erliegen gebracht und Europa vor einem neuen Verbrechen bewahrt wird. Es würde eine Katastrophe bedeuten, wenn die Alliierten bei einem so hoffnungslosen Abenteuer wie diesem hinter dem Rücken des Marichalls noch heranken müßten.

Laus „Berl. Volksstimme“ soll von deutscher Seite am Samstag eine erweiterte Auslegung der deutschen Vorschläge nach Washington abgegeben sein, die sich auf die Höhe der angebotenen Summe, die Annahmefristen und die Art der Discontierung beziehe.

Paris, 2. Mai. Der Vorsitzende des ausführenden Komitees der Allotrieder der russischen Konstante, Awenien, erklärt im „Dowd“ eine Erklärung zum Friedensvertrage von Alga. Dorsu heißt es, daß die neue Grenzlinie nicht anerkannt werden könne, denn Polen habe nichtvolständliches Gebiet annektiert und aus dem wirtschaftlichen Standpunkte aus lese dieser Friedensvertrag Rußland unvorteilhafte Folgen auf. Nach seiner Ansicht könne dieser Vertrag die verhältnismäßig hohen Kosten für Polen, Rußland, Frankreich und für ganz Europa haben. Awenien betont, daß im politischen Lande Aussagen gefallen sind, daß man in Polen den Friedensvertrag von Alga nicht für einwillig halte, denn der Abgeordnete Nofete habe erklärt, daß, was man erkannt habe, sei das Maximum, aber die Wünsche nehme heute noch kein Ende.

Die „Oberösterreichische Grenzzeitung“ in Reichen hatte am 1. Mai einen Artikel veröffentlicht, nach dem die Kfz-Steuer befreit, Deutschland fast ganz Oberösterreich einschließlich des Industriebezirks zu belassen. Die internationalisierte Kommission habe entschieden resp. geraten, an Polen nur die Kreise Rabinik und Bick abzutreten.

Dieser Aufsatz, dessen Inhalt von der internationalen Kommission in Oppeln am 1. April den Tathachen entsprechend bezeichnet wird, hat im Verein mit einem heftigsten Aufruf Korfantas das Signal zu einem Streik der polnischen Verarbeiter gegeben, der sich über das ganze Land auszuweiten scheint. Die Methode der Korfantas-Leute ist zu durchsichtig, als daß sie weiterer Beleuchtung bedürfte. Wir befürchten uns heute auf die Wiedergabe folgender Meinungen:

Deuthen, 3. Mai. Die Streiklage in Oberschlesien hat sich in den letzten Abendstunden verschärft. Von 62 Gruben wird auf 55 gestreikt. Es macht sich immer mehr bemerkbar, daß der Streik durch die heunruhmenden Kritiker der „Grenzzeitung“ veranlaßt worden ist, da in einzelnen Betrieben, die noch zur Arbeit erschienenen Arbeiter unter Hinweis auf die „Grenzzeitung“ zum Streik aufgefordert und die Arbeiter teilweise von der Arbeit ferngehalten werden. In Raxi und Bobruß wurden die Abendbahnzügen aus den Büros verlagert. Die Karlsruher Beamten mußten in die benachbarte Stadt Deuthen flüchten. Die Lvo wurde beunruhigt, die Bahnhöfe zu besetzen, damit der regelmäßige Anzugsverkehr wieder aufgenommen werden kann. Im gesamten Industriebezirk beobachtet man hier und da Unruhmomente größeren Umfanges, doch ist es bisher nicht zu Ausbreitungen gekommen.

Da man in den Kreisen der Interess. Kommission annimmt, daß es sich um einen politischen Streit handelt, der durch die Bekanntmachung der angehängten Entscheidung über die Zeitung Oberösterreichs veranlaßt wurde, wurden die Umlage, die gefordert worden waren, soll sie ohne Mahnen und Aufschristafeln hinstellen, ändern verboten, sogar den Boten die Mäßigkeit genommen ist, die für den Centogen Erinnerungstag der politischen Konstitution vorzulesen. Der durch Umlage zu begehren. Auf Veranlassung der Interess. Kommission wurde die Bruderei der „Grenzzeitung“ und auf dem Postamt die Ausgabe des „Gornice Sionist“ geschlossen, der einen Artikel mit Beschuldigungen gegen die deutschen Anführer veröffentlicht hatte.

Rattowia, 3. Mai. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten befinden sich bis aktuell nachmittags etwa 80 Proz. der Gruben des ober-schlesischen Industriebezirks im Streik: von den 240 000 Arbeitern streikten etwa 190 000. Im Laufe des Tages ist vielfach festgestellt worden, daß ein großer Teil der Streikenden den Grund für den Ausbruch überhaupt noch nicht kennt. Fast alle Bergarbeiter, die zum Weizen gezwungen waren, äußern ihre lebhafteste Mißbilligung über den Streik. Die Veröffentlichungen der „Ober-schlesischen Grenzzeitung“ sind offenbar das Signal für die geplante Aktion gewesen, welche bezweckt, durch Provokationen der polnischen Minderheit auf die bevorstehende Verschärfung des Obersten Rates in der ober-schlesischen Frage entscheidenden Einfluß auszuüben. In den deutschen führenden Kreisen verkennt man nicht den Ernst der Lage, doch meißelt man mit Ruhe die weitere Entwicklung der Dinge ab in dem Bewußtsein, daß an der sachlichen Haltung der deutschen Mehrheit unter der ober-schlesischen Bevölkerung die Provokationen der polnischen Minderheit scheitern werden.

Nach Darstellung der Berliner Blätter ist der Streik auf einem Teil der oberschlesischen Kohlenarben ausbrechend auf einen maßlos verkehrenden Aufruf Korjanius ausgebrochen, worin er von einer Versammlung der deutschen oberschlesischen Industriellen unter dem Vorsitz des deutschen Plebisziskommisars Urbonel berichtet, bei der angeblich beschlossen worden sei, falls das Land an Polen solle, die dortigen Industriellen Werke zu vernichten, und die Schuld auf die polnischen Arbeiter zu schieben. In einem Gegenaufruf Urbonels werden die Aussagen Korjanius zum ersten Mal zum ersten Mal als erlogen bezeichnet. Nach Meinung der Blätter handelt es sich offenbar um die letzte Beraufweisungst Korjanius, die schließlich zum Zweck der Aufspaltung der polnischen Bevölkerung unternommen worden ist, um am 8. Mai, dem polnischen Nationalfeiertag, neue Tumulte hervorzurufen.

Im Regentat an der obigen Darstellung anknüpfen einige Blätter, so der „Berl. Vol. Anz.“ und der „Vorwärts“, daß sie sich um einen Protektat gegen die Abtretung der Kreise Posen und Plesch von Deutschland und ihrer Autonomie an Polen handelt, wie dies noch der „Oberschlesischen Grenzzeitung“ angeblich der Befehl der internationalen Kommission vorliegt. Die Regente hätten nur für Polen gestimmt in der Annahme, daß ganz Oberschlesien an Polen falle. Der Streik richte sich gegen die Forderung Oberschlesiens in der Erkenntnis, daß die abzutretenden Kreise wirtschaftlich vernichtet würden, weil ihre Lebensbasis aus dem kahlen ober-schlesischen Industriegebiet ausspülen werde. Die Bemerkung der zur Abtretung vorgeschlagenen Kreise hätten erklärt, daß, wenn sie unter dieser Voraussetzung erneut abstimmen dürften, sich eine größere Mehrheit für Deutschland ergeben würde.

Deutschen, 3. Mai. In Bogoschitz, Eichenau, Schönbühl und den anliegenden Ortschaften flüchten die deutschen Bewohner aus Furcht vor Terroristen.

Alkoholverbot und Belagerungszustand.
Dresden, 8. Mai. Die interell. Kommission hat ein Alkoholverbot für den gesamten oberdeutschen Industriebezirk erlassen und will, wenn die Lage es erfordern sollte, den Belagerungszustand über den Urtrunkeskreis verhängen.

Kamm- u. Bürstenwaren
Toilette-Artikel 15386
Parfümerie **Dette**, Michelsberg 6.

Kamm- u. Bürstenwaren
Toilette-Artikel 15386
Parfümerie **Dette**, Michelsberg 6.

Neue Ware zu Neuen Preisen!

1 Posten **Dirndl-Stoffe** **12⁷⁵**
sehr schöne Muster, Meter 15.75, 13.75,
1 Posten **Musseline** **13⁷⁵**
gute waschichte Qualitäten, Meter 14.75,
1 Posten **Foulardine** **14⁷⁵**
weich und seidenglänzend, Meter

Selten günstiges Angebot!

1 grosses Sortiment sehr elegante
Garnierte Waschkleider
weiss und viele Farben, aus Voile und
anderen mod. Stoffen, nur Neuheiten
dieser Saison, jedes Kleid Mk. **245**

1 Posten **Crepon** **8⁹⁰**
in vielen modernen Farben, Meter
1 Posten **Voile** **14⁷⁵**
nur schöne helle Muster, Meter
1 Posten **Kleiderstoffe** **22⁵⁰**
schwarz-weiss kariert, ca. 100 cm breit, Mtr.

Grosse Neueingänge in **Gartenmöbel — Triumphstühle — Reise-Artikel** etc. etc.

Ullstein-Schnittmuster

BORMASS.

Staatstheater in Wiesbaden.

Dienstag, den 3. Mai, Anfang 6.30 Uhr. Aufgeh. Ab.
Hoffmanns Erzählungen.
Sensations-Oper in 3 Akten, einem Vor- u. Nachspiel
von Jules Barbier. Musik von J. Offenbach.
Vorspiel. — 1. Bild (1. Erzählung). — 2. Bild (2. Erzählung). — 3. Bild (3. Erzählung). — Nachspiel.
Ende nach 9.30 Uhr.

Mittwoch, 7 Uhr: **Mauschel**. (Sam. 1. Male.) Ab. 2.
Donnerstag, 4.30 Uhr: **Die Weiberhändler von Nürnberg.**
Aufgeh. Ab. — Freitag, 7 Uhr: **Der Habsburger**. Ab. 1.
Samstag, 6.30 Uhr: **Bohème**. Abonnement A. —
Sonntag, 6.30 Uhr: **Bohème**. Aufgehobenes Abonnement.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 3. Mai 1921. Anfang 7.30 Uhr.
Einmaliger Kien- und Wiederabend des Kammerküngers
Heinrich Knie.
Kien und Wieder von Mehl, Bieri, Fandrich, Werdt
und Wagner. — Am Freitag: **Wili Salomon.**
Ende gegen 9.30 Uhr.

Mittwoch: In **Wachau** am Rhein. — Donnerstag,
8 Uhr: **Der Wurmstich**. 7 Uhr: **Das verzauberte Schloss.**
— Freitag: **Wenn Liebe erwacht.** — Samstag: **Der ver-
zagte Krieger**. Sam. 1. Male. — Sonntag, 3 Uhr:
Schwarzschimmel. 7 Uhr: **Der verjüngte Krieger.**

Erbach i. Rheing.

Weinhaus zur Traube

Johann G. Weiss

Fernsprech-Amt Eltville 130
empfiehlt als **Spezialitäten**
Rheingauer Naturweine
Eigenes Wachstum — Rheing. Kreszenzweine
Original-Abfüllungen (feinste Auslesen).

Weinbau — Weinhandel

Vertreter:

Josef Glock, Wiesbaden
Luxemburgstrasse 7 — Fernsprecher 4841.
— Man verlange Preislisten. —



Beleuchtungs-Körper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise
Flack, Luisenstr. 25
gegenüb. Real-Gymnasium. Telefon 747.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff

Friedrichstrasse 39. Tel. 3225.
Infolge des ausserordentlichen Erfolges
zum **3. Male!**

Freitag, den 6. Mai 1921, abends 7¹⁵ Uhr,
im **Kasino, Friedrichstrasse 22:**
Vortrag mit Lichtbildern
des Hauptschriftleiters **Hermann Bagusche**
aus Heidelberg über:

Die Wunder der Sternenwelt.

Die Lichtbilder (Himmelsphotographien)
stellte Gen. Rat Prof. Max Wolf, Direktor
der Königstuhl-Sternwarte in Heidelberg
zur Verfügung.

Von den Lichtbildern seien besonders
hervorgehoben:

Mondlandschaften, Sonnenfleckengruppen,
Sonnen- und Mondfinsternisse, Kometen-
erscheinungen, Sonnenfackeln, der Planet
Mars mit seinen Kanälen, der Riesen-
planet Jupiter, der Planet Saturn mit
seinem merkwürdigen Ring, die Millionen
Sonnen der Milchstrasse, Nebelringe,
Spiralnebel usw.

Eintrittskarten zu 8, 6, 4, 2 Mk. im Reise-
büro Reitenmayer, Kais. Friedr.-Platz 2,
bei A. Stöppler, Rheinstr. 41, sowie an
der Abendkasse. (4723)

Kaffee Atlantic

Täglich grosse

Künstler-Konzerte

unter Leitung des
Kapellmeisters **Häzler**
vom Theater-Orchester Mannheim

I. Stock Atlantic-Diele

vornehmes Familien-Etablissement

Täglich **5-Uhr-Tee.**

Atlantic-Bar. Atlantic-Bolsstube.

(*8017)

Walhalla

Nur 3 Tage!

Im Taumel der Leidenschaft

Abenteuer in 6 Akten.

Friedrich Zelnik
Heinrich Peer
Hermann Valentin.

Leo und seine zwei Bräute.

Schwank in 3 Akten
mit **Leo Peukert.**

Badehaus „Zum Bären“

Bärenstrasse 3. Kl. Webergasse
wieder geöffnet — vollständig renoviert
Thermalbäder aus eigener Quelle
Licht, Kohlensäure- u. Süßwasser-Bäder.
Trinkkuren — Ruhedäume.

Kontrollierungsamt
Hilfs-matrosen-Verwaltung
4. Str. 92/112 — empfangen
Herrn Störig & Co.,
Hof- u. Küchen- u. Gastwirtschaft,
Verkaufsstelle: Sparstr. 6.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 3. Mai 1921, vormittags 11 Uhr.
Vormittags-Konzert in der Kochbrunnen-Halle
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm

4-5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann
1. Ouvertüre zu „Des Teufels Amel“ von Kall.
2. Arie aus der Oper „Stradella“ von Händel. — 3. H.
Geiger, Walzer von Ed. Straub. — 4. Ungarische
Mazur Nr. 6 von Václav. — 5. Ouvertüre zu „Carmen“
der Unterwelt von Offenbach. — 6. Schwanen-
Räuberlied von Mendel. — 7. Fantasie aus der
„Die Jüdin“ von Gade.

8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann
1. Grosse Ouvertüre, Marsch von Sousa. — 2. Com-
pas-Oper „Häzler“ von Albert. — 3. Ouvertüre
zu „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach. — 4. O.
Wolke, Walzer von Straub. — 5. Händel-
Räuberlied. — 6. Vorspiel zu „Die Weiberhändler“
von Wagner. — 7. Fantasie aus der
„Häzler und Geisel“ von Humperdinck.

Neu renoviert!

Kranzplatz 4, erste Etage.

Riesling-Klausel

In Küche. (Spezialität ab 11 Uhr vor-
mittags warme Frühstückplatten).

Bestgepflegte Weine (offene Weine)

Nachmittags

Café mit frischem Gebäck.

Aufmerksame Bedienung. Zivile Preise.

— Telefon 6441. —

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 512

Fern Andra

in dem fiktigen Drama

aus dem Künstlerleben

Ernst ist das Leben.

City Bank

Detektiv-Schauspiel in 5 Akten. In der
Hauptrolle: **John Harrison**; **Robert**

Spielzeit 3-10¹⁵ Uhr.

Wiesbaden - Schwalbacher Strasse 51

P.E.L.I.K.A.N

früher Apollo:

Eröffnung Mittwoch, den 4. Mai.

Tel.
829.

Tel.
829.